

# Skitourentage Hinterrhein/Mesocco

18. – 21. Januar 2001

## Teilnehmer:

Reto Hermann (**Leiter**)

Cornelia Müller (**Leiter**)

Meile Köbi

Nauer Martin

Cantieni Martina

Seitz Hugo

Marty Bruno

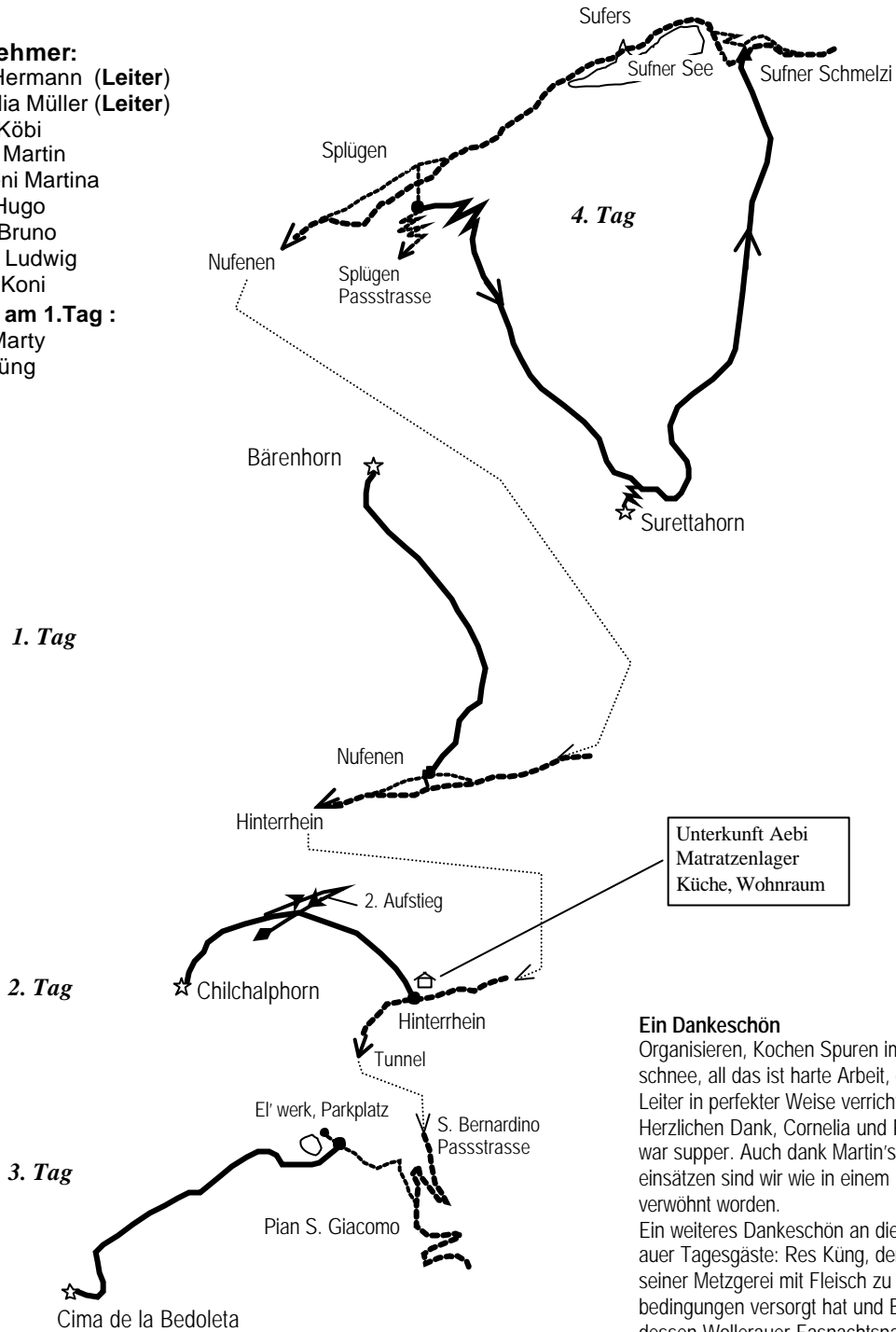
Kistler Ludwig

Föllmi Koni

## Gäste am 1.Tag :

Beat Marty

Res Küng



## Ein Dankeschön

Organisieren, Kochen Spuren im Neuschnee, all das ist harte Arbeit, die beiden Leiter in perfekter Weise verrichtet haben. Herzlichen Dank, Cornelia und Reto. Es war supper. Auch dank Martin's Kücheneinsätzen sind wir wie in einem Hotel verwöhnt worden.

Ein weiteres Dankeschön an die Wollerauer Tagesgäste: Res Küng, der uns aus seiner Metzgerei mit Fleisch zu Sonderbedingungen versorgt hat und Beat Marty, dessen Wollerauer-Fasnachtsnarren uns sehr gemundet haben.

#### **Donnerstag Anreise, Bärenhorn 2929m**

Um 9.45 Uhr entsteigen wir beim Dorfparkplatz Nufenen unseren PW's. Sofort schnallen wir unsere Skier an und ziehen unsere Spur via Höheggen Richtung Bärenhorn. Nebel und Wolken verhüllen die Berggipfel, Schneeflöcklein tanzen vom Himmel herab. Rast nach 1 1/2 Std. bei einer Hütte auf 2200m. Beat überrascht uns mit feinstem Wollerauer Faschnachtsnarren-Gebäck. Ab 2300m ist der Nebel ein unerwünschter aber treuer Wegbegleiter. Nur noch Felskonturen bleiben erkennbar. Die Hangflanke wird unerwartet steiler. Wenn wundert's, dass man da etwas zu weit nach links gerät. 50Hm unter dem Gipfel müssten wir die Route mit kurzer Abfahrt im diffusen Nebellicht korrigieren. Kaum einer hat noch Hoffnung auf Sonne. So entschliessen wir uns zur Abfahrt im relativ schweren Pulverschnee. Unter der Nebeldecke rasten wir bei einer Alphütte. Und siehe da, Sonnenstrahlen durchdringen zunehmend das Grau über uns.

Um 15 Uhr sind wir beim Trunk in der Gaststätte Nufenen. Danach verabschieden sich Beat und Res, die anderntags ihrer Geschäfte wieder in Schwung halten müssen. Wir übrigen fahren nach Hinterrhein, wo wir uns in unserer Unterkunft bald heimisch fühlen. Das Leiterteam und Martin machen sich sogleich in der Küche an die Arbeit. Das wohlschmeckende Schweinssteak mundet uns nach dem Nebelerlebnis ganz besonders.

#### **Freitag Chilchalhorn 3039m**

Frühstück um 6.30 h. Abmarsch um 7.30h. Hohe Wolkenfelder lösen sich allmählich auf, kalt.

Ankunft Gipfel 11.30 h. Freie Sicht auf das Alpenpanorama. Im NW das von früheren Touren bekannte Fanellhorn. Weiter in der Chilchalhornkette der Vogelberg. Im SW Rheinquell- und Zapporthorn. Nebel im Tessiner Talgrund.

Abfahrt im unberührten, stiebenden Pulverschnee Schwung auf Schwung bis 2300 m. Rast, sönelen. Wiederaufstieg bis 2600m und nochmals eine Abfahrt mehr nach rechts Richtung Hinterrhein – ein voller Genuss.



*Weite Hänge zum Chilchalhorn*



*Blick zum Vogelberg, dem Übergang Vals - Hinterrhein*



*Auf dem Gipfel Chilchalhorn*



*Rast nach genussvoller Abfahrt*

### Samstag Cima de la Bedoleta 2626 m

6.30h Fahrt durch den San Bernardino Tunnel nach Pian S. Giacomo. Abmarsch beim Elektrizitätswerk um 7.20h; bedeckter Himmel, ungewisse Wetterentwicklung aber der Wettergott ist uns wohlgesinnt. Abenteuerliche Querung von lawinengefüllten Rinsen mit glattgefegten Seitenrändern. Ludwigs Ärger über seinen zerbrochenen Stock wird schnell gedämpft durch geniale Improvisation mittels Lawinensonden-Element, Draht und Zange. In Kehren geht's den steilen lichten Lärchenwald empor zur Alp d' Arbeola. Am zugeschnittenen Rifugio vorbei durch ein kleines Tälichen und den steilen Gipfelhang hinauf dem Ziel entgegen. Gipfel an 12 h. Traumabfahrt im lockeren Pulverschnee, wobei das leicht diffuse Licht manch einen mehr oder weniger ins Wanken bringt. Selbst die steile Waldabfahrt ist bei diesen Schneeverhältnissen ein Leckerbissen. Ankunft bei den Autos um 14.30 h.



*Nicht gerade  
fotogenes  
Wetter.  
Aber was  
andernorts  
beklagt wird,  
ist hier reichlich vor-  
handen:  
Schnee  
von Superqualität!*

Wegweiser auf der Alp d' Arbeola 2080 m



Beschränkte Gipfelsicht auf der Cima de la Bedoleta

### Sonntag Surettahorn 3027 m und Heimreise

Nach der Grobreinigung der Unterkunft mit Sack und Pack nach Splügen. Parken vor dem 1. Rank zum Splügenpass und den Waldsträsschen-Kehren entlang aufwärts. Reto hat Pech: Seine Diamir-Stange bricht unter den Füßen entzwei. Er muss die Tour abbrechen. Schade, Reto! Cornelia nimmt nun das Zepter kompetent allein an die Hand. Im offenen Gelände der Rätzünscher Alpen schweifen die Blicke hinüber zum Splügen Skigebiet. Allmählich lichten sich ferne Nebelbänke (F1). Kurze Stehrast auf einem kleinen Hügel auf 2450m mit imposantem Blick zum Piz Tambo und zur Scharte beim Surettahorn (F2).



F1

Im Splügenpass lichten sich die Wolken



F2

Zwischen- und Endziel in Sicht: Scharte (mitte) und Surettahorn rechts

Bei eisiger Kälte ziehen wir unsere Spur weiter zur Scharte und sind gespannt, wie sich der Schlusssaufstieg präsentieren wird. Steil ist er, der Hang (F3). Viel, aber sicherer Schnee liegt drin. Wir werden von einer Einsiedler-Gruppe, die von unserer Spur profitieren konnte, überholt. So ist es nur gerecht, wenn wir ab hier Spurprofitöre sein können.

Nach einigem Bedenken und Cornelia's Ratschlägen legen sie eine gute Spur in die bis 40° steile Flanke. Fast eine Autobahn entsteht im abschüssigen Gelände (F3, F4). Platzmangel macht die Kehrmanöver allerdings etwas unkomfortabel. Auch die Haftung der Felle wird bei der herrschenden Kälte auf Probe gestellt. So steigen denn einzelne Gestalten die Ski schleppend direktissimo gipfelwärts. Auch Bruno wird so ein Opfer. Tapfer steisst auch er bergauf, wohlwissend, wie meisterlich er die bevorstehende kitzlige

Abfahrt genießen wird.  
 Gipfel an 12.15 h (F5, F6).  
 Einzigartige Rundsicht und beeindruckende Tiefblicke, z. B. zur glitzernden Ebene des Lago di Monte Spluga. Sünelen und den Hunger



*In der Scharte vor dem steilen Schlusshang*

F3



F4

*Der Schlusshang ist steiler als im Bild erkennbar*

stillen auf der windstillen Sonnenseite des Gipfels. Bald kommt der spannendste Moment, der Start vom Gipfel. Den ersten Fahrern zuschauen genügt, um übermässigen Respekt zu überwinden. Die lustvolle Abfahrt gelingt im idealen Schnee einfacher und schneller als man denkt. Querung zum Sattel im NO-Grat (F7) und im stiebenden Pulverschnee den Surettagletscher hinunter und das gleichnamige Tal hinaus. Bei der Surettaalp (1749 m) machen wir Siesta bei wohltuend wärmender Sonne.



*F5 Gipfelimpressionen Hugo und Cornelia*



*F6 Gipfelimpressionen Köbi und Hugo*



*F7 Cornelia startet zur Abfahrt vom Sattel im NO-Grat*



F8

*Typische Szene bei der Waldwegabfahrt*

Die Waldwegabfahrt ist nicht allen Leuten behaglich (F8). Stemmen, bremsen, stecken bleiben, Lothar-Baumstämme übersteigen oder unterkriechen. Und im Einzelfall einen nicht an die Leine gebundenen blauen High-Tech Ski suchen. Zweifellos eine dynamische, abwechslungsreiche Abfahrt! In der Schmelze

fährt gerade der bestellte Bus vom Hotel Bodenhaus ein und bringt uns zurück zu den Autos. Kurze Einkehr im Hotel Bodenhaus und ab nach Hause.

*Koni Föllmi*